

bello ade

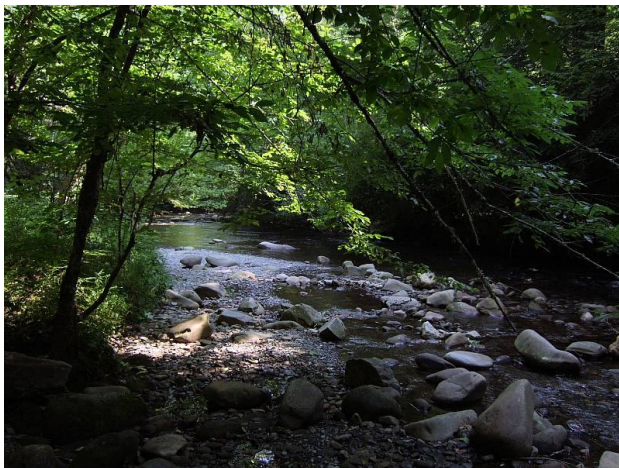
in Park und See

www.bello-ade-in-park-und-see.de
bello-ade-in-park-und-see@gmx.de



Hunde im Wald – Amerika, Du hast es besser

Große Teile des Grunewalds sind Hundeauslaufgebiet, und dort, wo Hunde angeleint werden müssen, laufen Sie trotzdem frei herum. Die Berliner Forstverwaltung hat in der Vergangenheit mehrfach versucht, das Hundeauslaufgebiet deutlich zu verkleinern – und ist jedes Mal an der Lobby der Hundehalter/innen gescheitert. Wir dokumentieren hier den Umgang mit Hunden in US-amerikanischen Nationalparks. Folgenden Text haben wir auf der Website des [Great Smoky Mountains National Parks](#) gefunden und ins Deutsche übersetzt. Besonders interessant erscheint uns die Begründung, warum dort die Mitnahme von Hunden weitestgehend verboten ist.



Hunde sind auf Campingplätzen, Picknickplätzen und entlang von Straßen erlaubt; müssen aber immer angeleint sein. Die Leine darf nicht länger als 1,83 Meter sein. Nur auf zwei kurzen Spazierwegen sind Hunde zugelassen, dem Gatlingburg-Trail und dem Ocon-River-Trail. Auf sämtlichen anderen Wegen sind Hunde verboten. Exkremente müssen unverzüglich vom Hundeführer aufgesammelt und in einem der Mülleimer entsorgt werden. Haustiere sollten nicht unbeaufsichtigt in Fahrzeugen oder Wohnwagen zurückgelassen werden.

Warum sind Hunde auf den Wegen der Nationalparks verboten?

Große Nationalparks, die weit von Straßen und Städten entfernt sind, gestatten in der Regel keine Hunde auf Wanderwegen. Dies betrifft Parks wie Yellowstone, Yosemite, Grand Canyon, Glacier, Rocky Mountains und etliche andere. Im Great Smoky Mountains National Park sind Hunde seit seiner Gründung in den 1930er Jahren untersagt. Die Parkverwaltung verbietet Hunde auf Wanderwegen aus mehreren Gründen:

- Hunde können Krankheiten in den Wildtierbestand hineinbringen.
- Hunde können Wildtiere jagen und gefährden sowie Vögel und andere Tiere so ängstigen, dass diese Nester, Futterplätze und Rastplätze verlassen. Der Geruch, den ein Hund zurücklässt, kann die Gegenwart eines Raubtieres signalisieren und so das Verhalten des Wildes stören oder verändern. Kleine Tiere verstecken sich unter Umständen den ganzen Tag in ihren Bauten, ohne sich zur Futtersuche herauszuwagen.
- Hunde bellen und stören die Stille der Natur. Ungewohnte Anblicke, Geräusche und Gerüche können auch den ruhigsten, freundlichsten und trainiertesten Hund zu unvorhersehbarem Verhalten oder übermäßigem Bellen veranlassen.
- Haustiere könnten zur Beute größerer Tiere wie Coyoten und Bären werden. Hinzu kommt, dass – wenn ein Hund einen Bären stört oder wütend macht – der Hund den zornigen Bären direkt zu Ihnen führt. Hunde können ebenfalls durch beißende Insekten, die Krankheiten übertragen, gebissen werden und mit Pflanzen in Berührung kommen, die giftig oder voller schmerzhafter Stachel und Kletten sind.
- Viele Menschen – besonders Kinder – fürchten sich vor Hunden, selbst vor kleineren. Unkontrollierte Hunde können für andere Besucher eine Gefahr darstellen.



Die verrauchten Berge